

Kleine Mitteilungen

Admiral v. Bülow †. Der Tod des Herrn Admirals v. Bülow bedeutet auch für die Heimatforschung einen schweren Verlust. Der Verstorbene war Herausgeber des Bülow'schen Familienblattes, das fast in jeder Nummer Studien über den Lauenburger Zweig der Familie v. Bülow aus seiner Feder brachte. Noch in den letzten Wochen hat er sein Interesse für unser Heimatmuseum dadurch bewiesen, daß er diesem eine wertvolle große Wiedergabe der künstlerisch bedeutsamen Messingplatte schenkte, die das Grab der Bischöfe Gottfried und Friedrich v. Bülow († 1314 und 1375) im Dom zu Schwerin deckt. Wir werden dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.

★

Urnenfunde. Beim Ausschachten von Baugrundstücken in Woltersdorf stießen die Arbeiter auf zahlreiche Urnen, denen sie aber leider gar keine Beachtung schenkten und die denn auch zertrümmert und beseitigt wurden. Erst als Herr Lehrer Falldorf in Güstrow von den Funden erfuhr und dem Heimatmuseum Mitteilung machte, ging man der Sache nach. Den Herren Falldorf und Lehrer Kropp-Büchen gelang es, wenigstens eine, allerdings beschädigte, Urne zu retten und einige Bronze- und Eisenfibeln (Spangen), sowie eine silberne Nadel und ein paar kleine Bruchstücke zu bergen. Von demselben Fundorte stammen übrigens ähnliche Stücke, die sich bereits im Heimatmuseum befinden. Die jetzt gefundenen Bronzefibeln sind dadurch bemerkenswert, daß es sogenannte Augenfibeln sind, d. h. am Kopf zwei augenähnliche Löcher tragen. Die Funde stammen aus der ältesten Eisenzeit. Das Provinzialmuseum in Kiel wird in Woltersdorf weitere Nachforschungen unternehmen.

★

Das Heimatmuseum in der Stadt Lauenburg hat, wie wir im „Land an der Elbe“ lesen, das Herbarium des lang verstorbenen als Naturwissenschaftler hervorragenden Rektors Claudius erworben. Die Sammlung wird augenblicklich von Fachleuten geordnet und wird für die botanischen Studien in unserer Heimat eine wertvolle Quelle darstellen.

★

Erforschung der heimischen Schmetterlingsfauna. Im 7. Bande der Zeitschrift „Nordelbingen“ veröffentlicht Landgerichtsdirektor G. Warnede-Kiel einen Aufsatz über „Eiszeit und Neaeiszeit in ihrem Einfluß auf die Zusammensetzung der Schmetterlingsfauna Schleswig-Holsteins“. Der Verfasser behandelt in dieser bemerkenswerten Arbeit die Herkunft unserer Großschmetterlinge. Unter ihnen sind nur wenige Relikte, die sich aus den borealalpinen Gegenden in unsere Provinz zurückgefunden haben. Auch das lusitanische Gebiet hat nur wenige Arten herübergeliefert. Selbst der Orient trug zu der Schmetterlingsfauna Schleswig-Holsteins weit weniger bei als Sibirien, von wo aus der Wanderstrom auf zwei verschiedenen Wegen nach Westen vorgedrungen ist. Die nähere Untersuchung zeigt nun, welche Arten auf ihrem Wanderflug überhaupt nicht Schleswig-Holstein erreicht haben, welche auf dem nördlichen oder auf dem südlichen Wege zu uns gekommen sind und welche — in Formen, die sich verschieden entwickelt haben — sowohl auf dem südlichen, wie auf dem nördlichen, Wege bei uns eingewandert sind. Was die Lauenburgische Fauna betrifft, so finden wir hier naturgemäß beträchtliche Verschiedenheiten gegenüber dem Norden unserer Provinz. Das Schachbrett (*Melanargia galathea* L.) und der Tagfalter *Carterocephalus silvius* L. sind z. B. bei uns im Süden heimisch, während der Norden sie nicht kennt. Diese hochinteressanten Einzeluntersuchungen machen G. Warnede's Arbeit, die übrigens auch in einem Sonderdrucke vorliegt, besonders auch für die lauenburgische Forschung so wertvoll. Hoffentlich finden sich heimische Kräfte, die den Verfasser bei seinen weiteren Studien tatkräftig unterstützen. Wie wir hören, wird Herr Landgerichtsdirektor Warnede in der nächsten Zeit gerade auch die Moore Lauenburgs durchforschen, und da würde er es sicher freudig begrüßen, wenn er sich auch auf die Beobachtungen lauenburgischer Naturfreunde stützen könnte.